GEMEINDE GAAL

AMTLICHE MITTEILUNG
BISCHOFFELD 25; 8731 Gaal
Tel: (03513) 8820
E-Mail: gde@gaal.gv.at
Internet: www.gaal.gv.at

Der Bürgermeister informiert...

Gaal, am 9. August 2022

Information zum aktuellen Projektstand „Windkraft Wasserberg“ aus Sicht der Gemeinde Gaal

Als Bürgermeister der Gemeinde ist es mir ein Anliegen, Sie/Euch über den aktuellen Stand des „Windkraftprojektes Wasserberg“ aus Sicht der Gemeinde Gaal zu informieren. Leider sind sehr viele Unwahrheiten und Falschinformationen im Umlauf.

Geplantes Projekt

Auf der Brandkuppe (Gemeindegebiet Gaal) und am Aiblkogel (Gemeindegebiet Gaal und Seckau) plant der Verbund, 20 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von bis zu 230 m zu errichten. Die produzierte Strommenge 290 GWh könnte 85.000 Haushalte mit Strom versorgen.

Grundeigentümerin der Projektfläche ist die Forstverwaltung Wasserberg. **Erbauer und Betreiber** ist die Verbund Green Power GmbH.

Der Verbund ist Österreichs führendes Energieunternehmen (Stromerzeugung, Transport, Handel und Vertrieb) und zu 51% im Besitz der Republik Österreich.

Was braucht es, damit ein solches Projekt realisiert werden kann?

Damit ein solches Projekt umgesetzt werden kann, benötigt der Projektwerber (Verbund Green Power GmbH) neben günstigen Windbedingungen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen auch zahlreiche Bewilligungen. Die meisten Gutachten werden in einem **UVP-Verfahren (Umweltverträglichkeitsverfahren)** des Landes Steiermark geprüft und bewilligt.

Im UVP-Verfahren werden Auswirkungen des Bauvorhabens und dessen Betrieb auf Menschen, Tiere, Umwelt etc. untersucht.

Damit es aber überhaupt so weit kommt, muss der Gemeinderat einer Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes mit einer 2/3 Mehrheit zustimmen. **Diese Zustimmung ist noch nicht erfolgt.** Demnach sind Gerüchte, wonach der Windpark bereits gebaut wird, nicht richtig!

Ablauf einer Änderung des Flächenwidmungsplanes bzw. des Örtlichen Entwicklungskonzeptes

Gemeinderatsbeschluss

- Beschluss über die Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes. Gemeinderat mit 2/3 Mehrheit.

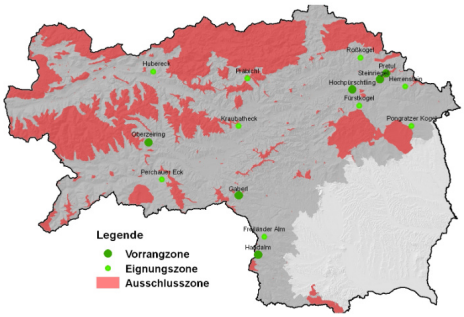
Genehmigung durch das Land Steiermark

- Das Land Steiermark muss die FWP-Änderung bzw. die Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes, des Gemeinderates, genehmigen.

Umweltverträglichkeitsverfahren durch das Land Steiermark (UVP)

Geht es eventuell auch ohne die Zustimmung des Gemeinderates?

Ein Flächenwidmungsplan bzw. ein Örtliches Entwicklungskonzept gehören zur Thematik „Raumplanung". Die Raumordnung zählt zu den wichtigen Aufgaben der Gemeinde, wobei alle Entscheidungen auch immer einer Prüfung und Zustimmung des Landes Steiermark bedürfen.



Im Bereich der Windenergie gibt es jedoch eine Ausnahme, nämlich das **Sachprogramm Wind** (SAPRO Wind). Bei diesem Sachprogramm handelt es sich um eine **Raumordnungs-Verordnung des Landes Steiermark,** die die Steiermark in Vorrangzonen, Eignungszonen und Ausschlusszonen für Windenergie einteilt. **Wurde ein Gebiet in einer Gemeinde vom Land Steiermark als Vorrangzone ausgewiesen, hat der Gemeinderat für die betreffende Fläche im Hinblick auf Errichtung von Windrädern keinen Einfluss mehr.**

Das Gemeindegebiet von Gaal und Seckau ist derzeit nicht als Vorrangzone ausgewiesen. Demnach obliegt es dem Gemeinderat, eine Flächenwidmungsplanänderung zu beschließen.

Sollte dieses SAPRO Wind in den kommenden Jahren vom Land Steiermark jedoch durch weitere Gebiete erweitert werden, um Klimaziele erreichen zu können, hat die Gemeinde keine Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten mehr. Das muss uns bewusst sein und macht eine Entscheidung für den Gemeinderat schwierig!!!

Argumente FÜR und GEGEN die Windkraft

Die Gemeindevertretung (= der Gemeinderat) macht sich die Entscheidung nicht leicht. Es sind sehr viele Gesichtspunkte zu bedenken. Und wie bei vielen Dingen ist die Thematik nicht nur weiß oder schwarz bzw. gibt es Vorteile, Nachteile und auch viele Risiken zu bedenken.

Demnach ist es nicht verwunderlich, dass die Meinungen in der Gemeindebevölkerung stark auseinandergehen. Es gibt quer über alle Generationen Befürworter und Kritiker des Projekts. Es gibt aber auch viele, die sich noch keine Meinung darüber gebildet haben, weil sie noch zu wenig über das Vorhaben wissen. Es liegt auch in der Natur der Sache, dass sich Projektgegner stärker bemerkbar machen, als Befürworter oder jene, die nichts gegen das Projekt hätten.

Die Befürworter argumentieren damit, dass wir Energie – abseits von Öl und Gas – brauchen – egal ob der Strom für unseren Haushalt, unsere Mobilität, die Landwirtschaft oder Wirtschaft und Industrie ist. Die Befürworter begründen ihre Meinung auch damit, mit sauberer Windenergie einen Schritt gegen den Klimawandel zu setzen. Strom brauchen wir auch zur Sicherung der Arbeitsplätze.

Die Gegner argumentieren damit, dass ihnen der Anblick der Windräder missfällt und sie befürchten, dass die Windräder unsere Seckauer Alpen verschandeln. Die direkten Anrainer befürchten, dass die Lärmbelastung zu hoch sein könnte. Es besteht auch die Angst, dass die Windräder Schatten auf die Umgebung werfen. Diese Befürchtungen und Fragen werden auch vom Verbund ernst genommen. **Deshalb bietet der Verbund auch jeden ersten Freitag im Monat eine Sprechstunde im Moarhof an (14 – 16 Uhr).**

Die Gaal produziert mit ihren Wasserkraftwerken schon sehr viel Energie – warum sollen wir auch noch Windkraftanlagen akzeptieren?

Energie kann dort erzeugt werden, wo es geeignete Voraussetzungen dafür gibt. Dass mitten in einer Stadt keine Windkraftanlagen stehen können, ist wohl jedem/jeder bewusst.

Wir wissen auch, dass nicht nur Haushalte, sondern auch die Wirtschaft und Industrie Unmengen an Strom benötigen. Der Ukraine-Krieg hat uns deutlich vor Augen geführt, wie sehr wir und unser Wohlstand von Öl und Gas abhängig sind. Österreich ist auf den zu erwartenden Lieferstopp von Gas nicht entsprechend vorbereitet bzw. ist es schwierig für Unternehmen und Industrie, mittelfristig zu planen, wenn die Energiebeschaffung nicht sichergestellt ist.

Freilich werden viele damit argumentieren, dass sie ihr Haus mit Holz oder Hackschnitzel beheizen und kein Gas oder Öl brauchen bzw. dass sie auf ihrem Dach ohnehin schon mit einer Photovoltaikanlage vorgesorgt hätten. Wir benötigen aber in viel mehr Bereichen Energie, um unseren Wohlstand zu erhalten. Strom brauchen wir auch zur Sicherung der Arbeitsplätze, besonders bei uns in der Obersteiermark gehören viele davon zur energieintensiven Industrie. Diese muss in Zukunft zur Gänze auf klimaneutrale Energieträger umgestellt werden, wenn die Arbeitsplätze erhalten werden sollen.

Welche Vorteile könnte die Gaaler Bevölkerung aus dem Projekt ziehen?

Verständlich ist, dass das Projekt das Landschaftsbild beeinflusst. Die Gemeinde sucht nun aktiv nach Möglichkeiten, wie das Projekt zu einer dauerhaften Verbesserung für die Gaaler Bevölkerung beitragen kann. Nur wenn die Vorteile für die Bevölkerung überwiegen, kann eine Zustimmung erteilt werden. Die Gemeinde Gaal möchte jedenfalls prüfen, ob das Projekt eine sogenannte „Erneuerbare Energiegemeinschaft" zugunsten der Gaaler Bevölkerung ermöglichen kann und uns damit auf Jahrzehnte mit günstiger Energie versorgen sowie gegen steigende Energiepreise absichern könnte.

Wie geht es weiter?

Die Gemeinde ist bestrebt, weitere Informationen zu sammeln und Interessen abzuwägen, um eine für die Gemeinde Gaal nachhaltige Entscheidung zu treffen. Diesbezüglich sind wir mit der Grundeigentümerin und dem Verbund in Gesprächen.

Es muss auch darüber nachgedacht werden, wie über weitere Windräder und auch Photovoltaikanlagen im Freiland in den nächsten Jahren zu entscheiden ist. Wie soll unsere Heimat in Zukunft aussehen ? Welchen Beitrag für eine klimaneutrale Energieversorgung sind wir bereit zu leisten? Bezüglich Photovoltaik erarbeitet das Land Stmk. derzeit entsprechende Richtlinien. Für weitere Entscheidungen in der Gemeinde muss dieser Entwurf abgewartet werden.

Ende September (29.9.2022 ab 17 Uhr) wird im Schloss Wasserberg eine weitere Bürgerinformation mit dem Verbund und mit der Grundeigentümerin stattfinden. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit, sich aus erster – und nicht aus dritter oder vierter Hand - zu informieren.

Machen Sie sich selbst ein Bild und fragen Sie gerne bei der Gemeinde nach.

Ich bitte Sie/Euch um Mitarbeit an der Meinungsfindung.

Bitte teilt uns Eure Bedenken und Vorschläge mit. Es geht um unsere Heimat.

Ich freue mich auf Ihre/Deine konstruktive Mitarbeit.

Bürgermeister: